

Organspende? Ich habe es in der Hand

Das Bundesamt für Gesundheit BAG veröffentlichte im Januar 2010 in Zeitungen und Zeitschriften Inserate, die auf die Thematik «Organspende Ja oder Nein?» aufmerksam machten.

Der Slogan «Ich habe es in der Hand» weist darauf hin, dass es sinnvoll ist, seinen persönlichen Spendewillen auf einer Spendekarte zu dokumentieren. Mit der Willensäusserung zu Lebzeiten nehme ich im Falle meines Todes meinen Angehörigen eine schwierige Entscheidung ab. Denn: Verstorbene kann man nicht mehr fragen! Die Karte kann bei info@swisstransplant.org / Tel. 0800 570 234 sowie in den grösseren Apotheken und auf den Gemeindeverwaltungen bezogen werden.



„Ich habe es in der Hand“ – eines der Inserate der Kampagne 2010 des BAG

Informieren Sie sich, bilden Sie sich eine Meinung und äussern Sie Ihren Spendewillen. Sinnvollerweise teilen Sie den Angehörigen mit, wie Sie sich entschieden haben und sagen ihnen, dass Sie eine Spendekarte ausgefüllt haben. Kennen die Angehörigen den Willen der verstorbenen Person, werden sie in dieser schwierigen Situation nicht unnötig belastet.

Auch bei einem Nein: Spendekarte ausfüllen und mit den Angehörigen sprechen

Auch wenn sich jemand gegen eine Spende von Organen, Geweben oder Zellen im Todesfall entscheidet, ist es wichtig, diesen Willen auf einer Spendekarte zu vermerken. Dies ist auf der Karte explizit vorgesehen: Man kann ankreuzen, dass im Todesfall keine Entnahme gestattet wird. Diesen Entscheid sollte man auch den nächsten Angehörigen mitteilen. Sie sind es, die angefragt werden, falls die Spendekarte im Todesfall nicht gefunden wird.